

Die Außenpolitik der Weimarer Republik

Außenpolitik = Ein Staat hat Beziehungen zu anderen Staaten. Dabei verfolgt der Staat das Ziel, den anderen Staaten zu zeigen, dass er selbstständig ist und mit den anderen Staaten zusammenarbeiten will auf sozialer, wirtschaftlicher und kultureller Ebene.

Wie war die Außenpolitik der Weimarer Republik?

Zu den westlichen Staaten zeigte sich die Weimarer Republik recht friedlich und europäisch. Dagegen demonstrierte die Weimarer Republik Nationalismus an der Ostgrenze.

a) Die deutsche Westpolitik und Völkerbundspolitik

Das Ziel der deutschen Außenpolitik war es, wieder gleichberechtigt in den Kreis der europäischen Nationen aufgenommen zu werden. Deshalb war die Weimarer Republik bemüht, Kontakte mit der Großmacht Frankreich aufzunehmen.

So wurde im Oktober 1925 auf der Konferenz von Locarno zwischen Frankreich, Belgien, Deutschland, Großbritannien und Italien ein Sicherheitspakt unterzeichnet.

Sicherheitspakt von 1925:

Der Sicherheitspakt beinhaltete die Verpflichtung, in keinem Fall zu einem Angriff oder zu einem Krieg gegeneinander zu schreiten.

Deutschlands Eintritt in den Völkerbund 1926:

Mit dem Eintreten in den Völkerbund will Deutschland sich an den gemeinsamen Aufgaben des Völkerbundes beteiligen.

b) Die deutsche Ostpolitik

Die Weimarer Republik versuchte sich, außenpolitisch auch an Russland zu nähern. Die Sowjetunion verzichtete auf Reparationsforderungen (Wiedergutmachungsforderungen aus dem 1. Weltkrieg). Deutschland und die Sowjetunion wollten für die Zukunft ein Bündnis gegen Polen. Man erhoffte sich, Polen auszulösen und die alten Grenzen wie vor dem 1. Weltkrieg wieder herzustellen.

Deutsch-sowjetischer Freundschaftsvertrag 1926:

Deutschland und die Sowjetunion sicherten sich zu, bei kriegerischen Auseinandersetzungen unparteiisch zu bleiben.